vinetur

Irish Whiskey Association fordert 10-Prozent-Senkung der Spirituosenverbrauchsteuer im Budget 2027

Die Branche sagt, steigende Energie-, Versand- und Wasserkosten setzen Brennereien trotz Exporten im Wert von 930 Millionen Euro unter Druck.

Mittwoch, 23. September 2026



Die Irish Whiskey Association teilte am Dienstag mit, sie wolle, dass die irische Regierung die Verbrauchsteuer auf Spirituosen im Budget 2027 um 10 % senkt und gezielte Unterstützung für Exporteure und Brennereien bereitstellt, da die Branche mit höheren Energie-, Logistik- und Wasserkosten konfrontiert ist.

Der Verband, der die Branche über Drinks Ireland vertritt, veröffentlichte seine Stellungnahme vor dem Haushalt, während die Regierung das fiskalische Paket für das kommende Jahr vorbereitet. Irish Whiskey bleibe ein bedeutendes Agri-Food-Exportgut, hieß es, doch steigende Betriebskosten und ein unsichereres Handelsumfeld setzten den Produzenten zu, insbesondere kleineren Brennereien und Unternehmen in ländlichen Regionen.

Nach Angaben der Gruppe hatten Irish-Whiskey-Exporte 2025 einen Wert von 930 Millionen Euro, und der weltweite Absatz erreichte in diesem Jahr mit 16,4 Millionen Kisten einen Rekordwert. Der breitere weltwirtschaftliche Wert des Sektors habe bei mehr als 5 Milliarden Euro gelegen. Der Verband sagte außerdem, 2025 habe es Produktionspausen und einige Brennereischließungen gegeben, obwohl die Branche beim Wert und beim Volumen robuste Verkäufe verzeichnete und Investitionen internationaler Partner anzog.

Im Zentrum des Vorschlags der Gruppe steht der Aufruf zu einer sofortigen Senkung der Verbrauchsteuer auf Getränke um 10 %. Der Verband sagte, Irland habe eines der höchsten Verbrauchsteuerregime für Spirituosen in der Europäischen Union, und argumentierte, die Steuerlast stehe nicht im Einklang mit den aktuellen Trinkgewohnheiten. Der Pro-Kopf-Alkoholkonsum in Irland sei in den vergangenen 25 Jahren um 35 % gesunken, während die Verbrauchsteuersätze hoch geblieben seien.

Der Verband verknüpft dieses Steuerargument nicht nur mit Brennereien, sondern auch mit Bars, Restaurants und Tourismusbetrieben, die vom Whiskeyverkauf abhängen. Würde sie umgesetzt, könnte ein niedrigerer Verbrauchsteuersatz die Regalpreise und die Preise in der Gastronomie beeinflussen und zugleich die Margen von Produzenten und Gastronomie in einer Phase des Kostendrucks verbessern. Für die breitere Getränkeindustrie wird die Debatte als Hinweis darauf beobachtet, wie weit europäische Regierungen bereit sein könnten, den Steuerdruck auf

Spirituosenhersteller zu verringern, während sie zugleich Tourismus und lokale Produktion unterstützen wollen.

Die Eingabe fordert die Regierung außerdem auf, einen breiteren Vorstoß zur Diversifizierung der Exportmärkte zu unterstützen. Der Verband sagte, die Brennereien hätten ihre Abhängigkeit von den USA bereits verringert; der Anteil der USA an den gesamten Irish-Whiskey-Exporten sei von 49 % im Jahr 2023 auf 38 % im Jahr 2025 gefallen. Die Produzenten hätten ihre Präsenz in Märkten wie Indien, Japan, Südafrika und Nigeria ausgebaut und wollten dafür mehr staatliche Unterstützung, um diese Anstrengung fortzusetzen.

Konkret forderte die Gruppe größere, spezialisierte Teams innerhalb von Bord Bia, der irischen Agentur für die Vermarktung von Lebensmitteln, sowie direkte Unterstützung für Exporteure, die an Messen und Auslandswerbung teilnehmen. Die Forderung kommt zu einem Zeitpunkt, an dem Brennereien versuchen, die Handelsunsicherheit in wichtigen Märkten zu bewältigen, einschließlich der Auswirkungen von Zöllen.

Energie- und Transportkosten bilden den dritten Hauptteil der Eingabe des Verbands. Die Destillation ist energieintensiv, und die Gruppe sagte, die Produzenten müssten mit prognostizierten Energiepreissteigerungen von bis zu 20 % rechnen. Außerdem warnte sie vor internationalen Versandkostenerhöhungen von bis zu 80 %, ein erhebliches Problem für ein exportlastiges Geschäft, das darauf angewiesen ist, Glas, Verpackungen und Fertigprodukte über globale Lieferketten zu bewegen.

Der Verband fügte hinzu, geplante Erhöhungen der Wasserkosten für Nicht-Haushaltskunden zwischen 2026 und 2029 könnten den Sektor zusätzlich belasten. Er forderte die Regierung auf, eine sektorspezifische Energieentlastungsregelung einzuführen und diese Tariferhöhungen bei Wasser über eine zentrale Finanzierung für Uisce Éireann, Irlands öffentlichen Wasserversorger, aufzufangen. Zudem bat er um eine Verringerung der regulatorischen Belastungen für kleine und mittelständische Produzenten.

Eoin Ó Catháin, Direktor der Irish Whiskey Association, sagte in einer Stellungnahme, die jüngste Entwicklung der Branche dürfe nicht über den Druck hinwegtäuschen, unter dem viele Betreiber stünden. Er sagte, Brennereien und regionale Produzenten hätten

mit hohen inländischen Steuersätzen, Energieinflation und steigenden Kosten bei Verpackung und Versand zu kämpfen. Ohne staatliches Handeln im Budget 2027 riskiere Irland, das regionale Wachstum zu bremsen, Investitionen abzuschrecken und eine Kategorie zu schwächen, die zu den sichtbarsten Exportprodukten des Landes gehört habe.

Der Verband sagte, Irish Whiskey sei 2025 die einzige Spirituosenkategorie gewesen, die ihren Marktanteil erhöhen konnte, auch wenn diese Aussage von der Industriegruppe selbst stammte und nicht von einem unabhängigen Marktbericht, der zusammen mit der Eingabe veröffentlicht wurde. Er stellte seine Haushaltsforderungen als Mittel dar, um Arbeitsplätze zu schützen und die Wettbewerbsfähigkeit des Sektors langfristig zu erhalten.

Der Zeitpunkt des Appells spiegelt eine breitere Herausforderung für Getränkehersteller in ganz Europa wider. Seit der Pandemie sehen sich Brennereien, Brauereien und Weingüter mit höheren Finanzierungskosten, volatilen Frachtraten und wechselnder Nachfrage konfrontiert, während die Regierungen zwischen Gesundheitspolitik, Steuereinnahmen und Unterstützung heimischer Produzenten abwägen. In Irland, wo Whiskey ein starkes Exportprofil hat und im Tourismus eine wichtige Rolle spielt, könnte jede Änderung der Verbrauchsteuerpolitik Folgen über die Brennereien hinaus haben und die Nachfrage in der Gastronomie sowie das Preisumfeld für alkoholische Getränke insgesamt beeinflussen.

Der Verband fordert die irische Regierung vorerst auf, Whiskey sowohl als Exportindustrie als auch als regionalen Arbeitgeber zu behandeln. In ihrer Eingabe nennt sie drei unmittelbare Forderungen vor Budget 2027: eine 10-prozentige Senkung der Verbrauchsteuer auf Getränke, mehr öffentliche Unterstützung für die Diversifizierung der Märkte und Entlastung bei Energie-, Logistik- und wasserbezogenen Kostenbelastungen, die nach ihren Angaben auf dem Sektor lasten.